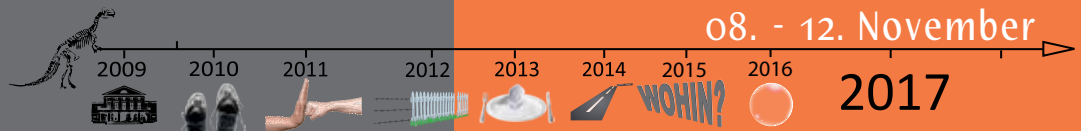
Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte

08. - 12. November

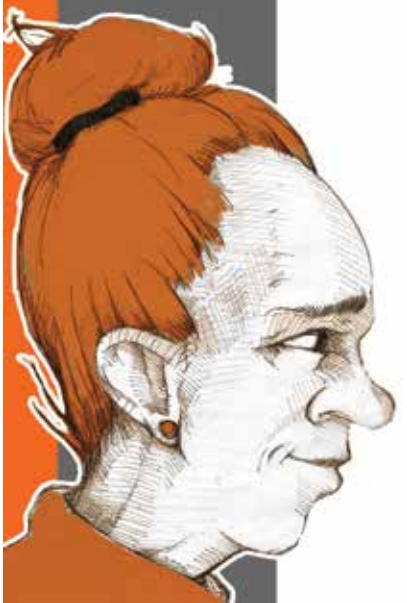


Auf Augenhöhe?!

Beziehungsgeschichte(n)

BILANZ NO

ICH GLAUBE, DASS MAN IM LEBEN GLÜCKLICH IST, WENN MAN SICH ENGAGIERT.



AUF AUGEN HÖHE MIT STÉPHANE HESSEL?

Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte 2013

„Wir müssen Schluss machen mit diesem Wachstumsfetischismus des *Immer noch mehr*“

Stéphane Hessel

Ein Blick in die Nachrichten dieser Tage lässt vermehrt das Gefühl aufkommen, dass unsere umfassend vernetzte Welt aus den Fugen zu sein scheint. Flüchtlinge, Klimawandel, Währungskrisen, Brexit, Trump, das Erstarken populistischer Strömungen und die schleichende Wiederkehr autokratischer Regierungsformen sind nur einige der Dauerthemen. Das Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte 2017 fragt ausgehend von diesen zum Teil alarmierenden Wahrnehmungen, wie politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Beziehungen in Geschichte (und Gegenwart) untereinander agieren. Unsere Welt ist – nicht allein durch unser sich fundamental veränderndes Kommunikationsverhalten – komplexer geworden. Aber gerade jetzt ist der Blick in die Geschichte hilfreich. Denn nur allzu häufig sind die Ursachen aktueller Phänomene in der Vergangenheit zu suchen und die historische Analyse kann manche Alltagsdiagnose relativieren und Ängste verringern. In jedem Fall aber trägt sie zum besseren Verständnis der Gegenwart bei.

Dr. Nora Hilgert (Frankfurt/Main)

8. November | 19 Uhr | Eckermann Buchhandlung

moderierte Lesung
carte blanche Thüringische Landeszeitung
ICH DEUTSCH. DIE NEUE LEITKULTUR

Raed Saleh (Berlin) im Gespräch mit Gerlinde Sommer (Weimar)

Die Diskussion um eine deutsche Leitkultur wird seit Jahren kontrovers in der Öffentlichkeit geführt und stellt die Frage nach den juristischen, gesellschaftspolitischen und moralischen Grundlagen unseres Zusammenhalts und Zusammenlebens. Das Grundgesetz gibt den Raum vor. Welche Regeln gelten darüber hinaus in einem modernen, weltoffenen und demokratischen Deutschland? Welche Werte sind unumstößlich? Und wo liegen die Grenzen der Toleranz in Zeiten, die härter werden angesichts auch von politischem und/ oder religiösem Extremismus unterschiedlichster Ausprägung? Zum Teil kommt diese Verhärtung mitten aus der Gesellschaft, zum Teil wird sie von außen in die Gesellschaft hineingetragen. Eine bunte Gesellschaft steht vor der Gefahr, in Schwarz-Weiß-Denken abzurutschen.

Raed Saleh kam als Kind mit seiner Familie aus Palästina nach Berlin. Keiner konnte und wollte ihm damals sagen, was von ihm erwartet wird. Der Fremde wurde dennoch zu einem Mitglied dieser Gesellschaft. Seit 2011 ist er Vorsitzender der SPD-Fraktion im Berliner Senat. In seinem 2017 erschienenen Buch „Ich deutsch. Die neue Leitkultur“ beschreibt er den Prozess der Neuorientierung eines Zugezogenen in der deutschen Gesellschaft und überlegt, wie eine neue deutsche Leitkultur aussehen könnte.

„Das schlimmste Unrecht ist die Missachtung der Würde.“

Stéphane Hessel

9. November | 19 Uhr | Mehrgenerationenhaus Weimar-West

Film + Buffet
MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER (F 2014, 97 min)

Regie: Philippe de Chauveron
Mit: Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan u.a.

Claude und Marie Verneuil, ein Ehepaar aus der katholischen Mittelklasse, sind ziemlich konservative Eltern, obwohl sie sich stets selbst dazu angehalten haben, weltoffen zu sein. Doch ihre Toleranz wird auf eine harte Probe gestellt, als ihre drei Töchter heiraten wollen: Die Zweitjüngste hat sich einen Muslimen als Ehemann auserwählt, eine andere Tochter will einen Juden ehelichen, und die Älteste hat sich in einen Chinesen verliebt. Nun ruhen all ihre Hoffnungen für eine kirchliche Hochzeit auf der jüngsten Tochter, die gerade – Hallelujah! – einen Katholiken kennengelernt hat.

Begleitend zum Film kann man sich an einem von Petra Hermann zubereiteten Buffet bedienen und Speisen aus den Herkunftsländern der Schwiegersöhne entdecken.

10. November | 14 Uhr | Kino mon ami

Film
in Kooperation mit dem Weimarer Republik e.V.
WEGE ZU KRAFT UND SCHÖNHEIT (D 1925, 104 min)

Regie: Wilhelm Prager | Mit: Leni Riefenstahl, La Jana, Johnny Weissmuller, Kitty Cauer, Jack Dempsey, Jenny Hasselqvist u.a.
mit einer Einführung von Dr. Jens Riederer (Weimar)

Basierend auf der Massensport- und Körperkultur-Bewegung der 1920er Jahre propagiert der Film die körperliche Ertüchtigung und zeigt in stilisierten Stummfilmszenen Körperpflege, Gymnastik, Sport und Tanz sowie nackt posierende Sportler vor antiker Kulisse. Der vollkommene Körper wird zum Gegenstand kultischer Verehrung, Körperertüchtigung zum Mittel gesundheitlicher Vorsorge und nationalen Strebens. „Wege zu Kraft und Schönheit“ ist eine der ersten abendfüllenden Produktionen der UFA-Kulturfilmabteilung, die zur Erziehung der Bevölkerung ab 1918 kulturelle und gesellschaftsrelevant eingestufte Themen mit dem zwischen Dokumentar- und Spielfilm pendelnden Genre des Kulturfilms thematisierte.

10. November | 15 Uhr | Treffpunkt: Kassen-Foyer des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Dauer ca. 90 min.

Stadtrundgang
carte blanche Weimarer Republik e.V.
in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen
DIE WEIMARER REPUBLIK. SPURENSUCHE AM GEBURTSORT DER ERSTEN DEUTSCHEN DEMOKRATIE

Ein öffentlicher Stadtrundgang mit Schauspielern an Weimarer Originalschauplätzen u.a. mit Klaus Heydenbluth (Nordhausen), Heike Meyer (Weimar), Katrin Heinke (Erfurt), Fernando Blumenthal (Erfurt) und Gunthart Hellwig (Erfurt)

In Weimar tagte im Jahr 1919 die Nationalversammlung, um die erste deutsche Republik offiziell zu gründen und ihr eine Verfassung zu geben. Die Rahmenbedingungen dafür waren nach dem Ersten Weltkrieg ungünstig. Kein Wunder, dass das Geschehen in Weimar und außerhalb sehr unterschiedlich bewertet wurde. Der Stadtrundgang gibt einen Eindruck von der Zerrissenheit der damaligen Zeit und vom bleibenden Werk, das 1919 in Weimar geschaffen wurde.

Am 10.11. ab 10 Uhr wird dieser Stadtrundgang speziell für Schulkassen ab Klassenstufe 8 angeboten. Anmeldung unter Markus Hünniger, huenniger@weimarer-republik.net, Tel. (03643) 827-571 od. 572

10. November | 16 Uhr | Stadtmuseum

Vortrag
carte blanche Weimarer Republik e.V.
in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung

BINDUNG NACH WESTEN, VERSTÄNDIGUNG NACH OSTEN – DIE AUSSENPOLITIK DER JUNGEN BR DEUTSCHLAND

Dr. Hans Peter Mensing (Bad Honnef)
die anschließende Diskussion moderiert Prof. Dr. Torsten Oppelland (Jena)

Heute, so scheint es, ist die Zugehörigkeit eines geeinten Deutschlands zu den westlichen Demokratien und seine Mitgliedschaften in der Europäischen Union und der NATO eine Selbstverständlichkeit. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs, vor rund 70 Jahren, war diese Entwicklung jedoch keineswegs vorgezeichnet. In einer außenpolitisch höchst angespannten Situation musste die neu gegründete Bundesrepublik unter der Regierung Adenauer eine Position gegenüber den konkurrierenden Systemen im Osten und Westen und nicht zuletzt der DDR finden. Dabei verband Konrad Adenauer als erster deutscher Kanzler ein klares Bekenntnis zu den Werten des Westens mit einer konsequenten Westintegration. Das Verhältnis zu den Staaten im Osten war hingegen durch klare Abgrenzung, aber auch von Momenten der Verständigung geprägt.

„Ein komplexer Sachverhalt schließt nicht die Wahl eines einfachen Weges aus.“

Stéphane Hessel

10. November | 18 Uhr | Notenbank Weimar

Lesung + Diskussion

SCHÖN BUNT?
ÜBER DIE (UN)MÖGLICHKEITEN VON VIELFALT

Carsten Schneider (Berlin), Emmanuelle Chaze (Berlin)
Moderation: Ralf Finke (Weimar)
Benno Fürmann liest Texte von Voltaire, Diderot, Lessing, Herder und Eribon

Ausgehend vom diesjährigen Festivalmotto „Auf Augenhöhe?! Beziehungsgeschichte(n)“ spüren wir französischen und deutschen Ideen aus der Zeit der Aufklärung nach, die der Schauspieler Benno Fürmann für uns lebendig werden lässt. Auf der Basis dieser historischen Texte debattieren französische und deutsche Experten auf dem Podium über die heutige Gesellschaft, über Toleranz und Vielfalt. Welche Wert- und Handlungsmaßstäbe setzen wir an, wenn „schöne bunte“ Vielfalt das Erstrebenswerte ist? Wie wird diese Pluralität in Umbruchzeiten, wie den unsrigen, aufrechterhalten und gelebt? Der Blick zurück in unsere eigene Geschichte vermag zweifellos das Verständnis für unsere Gegenwart zu schärfen; vielleicht setzt er sogar Impulse für die Zukunft?

10. November | 20 Uhr | Notenbank Weimar

Musikalischer Abend

„CLINS D‘OEIL“
EIN NICHT GANZ ERNST GEMEINTER (MUSIKALISCHER) BLICK AUF DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN

Bérangère Palix (Gesang), Thibault Falk (Jazzpiano)

Die französische Sängerin Bérangère Palix ist zu einer der wichtigsten Vertreterinnen des Chansons hierzulande geworden. Mit ihrem tragikomischen Talent versteht sie es, ihre Lieder – ob die eigenen oder die bekannten von Piaf, Brel oder Gréco – wunderbar in Szene zu setzen. Sie schlüpft in verschiedene Rollen, erzählt Kurzgeschichten und macht so dem Publikum den Inhalt ihrer Chansons zugänglich, von denen sie einige auch auf Deutsch singt. In ihrem Programm „Clins d´oeil“ nimmt sie deutsche und französische Eigenheiten aufs Korn. Als Französin und Wahlberlinerin hat sie einige „Kulturschocks“ überstanden, die sie in ihren Chansons verarbeitet, wie z. B. ihren ersten (und letzten) Sauna-Besuch oder den Zauber des Mikroskomos‘ namens Kleingartenkolonie. Sie beschäftigt sich mit existentiellen Fragen wie z.B.: Warum küssen sich die Franzosen ständig auf die Wangen?

11. November | 10 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

DAS WEIMARER DREIECK: VERSÖHNUNG ALS AUFGABE ODER DAS ENDE DES VERSÖHNUNGSZEITALTERS?

Dr. Kazimierz Wóycicki (Warschau), Prof. Dr. Corine Defrance (Paris), Dr. Gunter Hofmann (Berlin)
Moderation: Dr. Katarzyna Woniak (Berlin)

Konflikte und Kriege haben immer ihre Nachgeschichte, die entweder neue Kriege bringt oder in einer Versöhnung mündet. Je schmerzhafter die Vergangenheit, desto langwieriger der Weg zur Versöhnung. Und desto intensiver die Arbeit auf gesellschaftlicher und politischer Ebene, um die langen Schatten der Vergangenheit verschwinden zu lassen. Die Nachkriegsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen sowie Deutschland und Frankreich lassen sich deshalb auch als eine Versöhnungsgeschichte auffassen. Doch zeigen die beiden eingeschlagenen Wege deutliche Unterschiede. Das Podium will die Formen der Versöhnungsbemühungen in den drei Ländern nachzeichnen und sich kritisch mit einzelnen politischen Aktivitäten auf diesem Feld auseinandersetzten. Schließlich gilt es ganz aktuell zu fragen: Versöhnung als Daueraufgabe oder das Ende des Versöhnungszeitalters?

11. November | 11 Uhr | Stadtmuseum

Podium

carte blanche Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Kooperation mit dem Weimarer Republik e.V.

„BUBIKOPF UND KURZE RÖCKE“
FRAUENRECHTE VON DER WEIMARER VERFASSUNG BIS HEUTE

Dr. Jürgen Frölich (Gummersbach), Dr. Kerstin Wolff (Kassel), Jan Fleischhauer (München), Katrin Christ-Eisenwinder (Erfurt)
Moderation: Hartmut Kaczmarek (Weimar)

Die Weimarer Republik brachte zwar das lang ersehnte Frauenwahlrecht, aber trotz dieses Erfolges folgten keine rosigen Zeiten für die Frauenbewegung. Der Nachwuchs blieb aus und die Gesellschaft driftete immer stärker in Richtung Diktatur. Als am 6. Februar 1919 die verfassungsgebende Versammlung in Weimar eröffnet wurde, waren beinahe 10 Prozent der Abgeordneten Frauen. Trotz dieser parlamentarischen Erfolgsgeschichte fällt die Bilanz eher unbefriedigend aus. Die Konzentration der Parlamentarierinnen auf Frauenthemen führte dazu, dass die Debatten abfällig als „Weiberkram“ bezeichnet wurden. In der Diskussion wird die Frage erörtert, wie Gleichstellung im 21. Jahrhundert auszusehen hat.

11. November | 12 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

AFRIKA UND EUROPA
BEGEGNUNGEN AUF AUGENHÖHE?

Prof. Dr. Winfried Speitkamp (Weimar), Prof. Dr. Elisio Macamo (Basel), Dr. Ari Awagana (Leipzig)
Moderation: Prof. Dr. Dirk van Laak (Leipzig)

Kaum eine Weltregion ist in den letzten 150 Jahren von Europäern derart stark beeinflusst worden wie der südlich gelegene Kontinent. Wenn von den fatalen Folgen des Kolonialismus die Rede ist, liegen Beispiele aus Afrika nahe. Selbst wenn vom „subsaharischen Afrika“ gesprochen wird, zeugt dies von einer geringen Bereitschaft zur Differenzierung. Denn Afrika ist mindestens so vielgestaltig wie Europa, und man könnte längst auf anderen Ebenen miteinander reden als auf der von Klischees. Aber ist es umgekehrt anders? Ist nicht auch Europa für viele Afrikaner zu einer undifferenzierten Projektionsfläche für unterschiedliche Hoffnungen geworden? Geschichte und Gegenwart des „eurafrikanischen“ Verhältnisses sollen in dem Panel, natürlich auf Augenhöhe, problematisiert und diskutiert werden.

11. November | 13 Uhr | Kino mon ami

Film
in Kooperation mit dem Weimarer Republik e.V.
MÄDCHEN IN UNIFORM (D 1931, 98 min)

Regie: Leontine Sagan, Carl Froelich. Mit: Dorothea Wieck, Hertha Thiele, Emilia Unda, Hedwig Schlichter u.a.
mit einer Einführung von Dr. Jens Riederer (Weimar)

Die 14-jährige Manuela von Meinhardis kommt nach dem Tod ihrer Mutter in ein Internat für adlige Töchter und wird dort mit strengem preußischen Drill konfrontiert. Manuela fällt es schwer, sich in dieser Welt ohne Wärme und Liebe unterzuordnen. Ihr einziger Lichtblick ist ihre verständnisvolle und bei allen Mädchen beliebte Lehrerin Fräulein von Bernburg. Als Manuela sich in die junge Frau verliebt und ihre schwärmerische Zuneigung nach einer Schultheateraufführung ausspricht, kommt es zu einem Skandal. Die entsetzte Oberin wendet sich mit militärischer Härte gegen Manuela, die schließlich als einzigen Ausweg den Selbstmord sieht. Der weltweit erste reine Frauenfilm wurde wegen seiner deutlichen Kritik an deutscher "Zucht und Ordnung" von den Nationalsozialisten verboten.

11. November | 14 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

FREUNDSCHAFT 2.0?
UNSERE BEZIEHUNGEN AUF DEM DIGITALEN PRÜFSTAND

Peter Stawowy (Dresden), Dr. Björn Vedder (München)
Moderation: Dr. Nora Hilgert (Frankfurt/Main)

„Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt“, sang Heinz Rühmann 1930 von der Leinwand herunter. Doch was heißt Freundschaft eigentlich? Freundschaft ist u.a. ein individueller Beziehungsstatus zwischen zwei oder mehr Menschen, der sich auch auf soziale Gruppen, ja sogar Länder beziehen lässt. Der Status ist dabei veränderlich und nicht selten von außen beeinflussbar. Einflussfaktoren, so könnte vermutet werden, sind heutzutage die raumgreifenden sozialen Netzwerke im Internet mit ihren mannigfaltigen Freundschaftsbekundungen. Aber verändern sie unsere Freundschaften und den Wert, den wir ihnen im Einzelnen beimessen? Werden wir im Umgang miteinander oberflächlicher oder eröffnet uns die hochgradig vernetzte Welt die Chance, mehr denn je über unseren Tellerrand hinauszublicken?

11. November | 15:30 Uhr | Kino mon ami

Film + Podium

MÄNNER UNTER SICH. BEZIEHUNGEN GANZ BESONDERER ART?
MÄNNERBÜNDE IN GESCHICHTE UND GEGENWART

THE RIOT CLUB (GB 2014, 107 min)
Regie: Lone Scherfig | Mit: Laura Wade

Krawall ist das namensgebende Programm des exklusiven Riot Clubs, der dem Grafen Riot huldigt, einem Wüstling vom Ende des 18. Jahrhunderts. Die 10 Sprösslinge der englischen Oberschicht halten sich für die Elite der Elite, selbst unter den Studenten in Oxford. Als verschworener Männerbund folgen sie eigenen Normen, die in ihrer Umgebung geltenden lassen sie außer Acht. Doch dann gerät eines ihrer ausschweifenden Dinner außer Kontrolle.

im Anschluß an den Film findet eine Diskussion statt: Dr. Markus Meumann (Erfurt), Dr. Felix Krämer (Erfurt), Prof. Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken)
Moderation: Dr. Jens Riederer (Weimar)

Der Männerbund als historisches Phänomen wurde von der Wissenschaft erst nach 1900 entdeckt, war aber dafür sogleich in

aller Munde. Im Jahr 1902 versuchte der Völkerkundler Heinrich Schurtz zu beweisen, dass allein Männerbünde die Kultur der Völker in Bewegung gesetzt und ihre Entwicklungsrichtung bestimmt hätten. Während das Weib in der Familie herrsche, führe ein „natürlicher Gesellungstrieb“ die Männer zusammen, um über die Gesellschaft zu herrschen. In seinem Buch „Der deutsche Wandervogel als erotisches Problem“ (1912) behauptete Hans Blüher, der männliche Gesellungstrieb bilde den „Untergrund der Staatsbildung“ und sei im Kern homoerotisch. Den Verdacht einer zumindest latenten Homosexualität werden Männerbünde seitdem nicht mehr los. Ebenso hartnäckig hält sich die Behauptung, dass männerbündische Prinzipien bis heute in Staat und Politik dominieren. Anhand historischer Beispiele wie Studentenverbindungen, der Freimaurerei als geschlossener Gesellschaft und dem Geheimbund der Illuminaten im 18. Jahrhundert bis hin zum amerikanischen Ku-Klux-Klan, diskutiert die Runde die Präsenz von Männerbünden und die Dominanz von Männlichkeit in Geschichte und Gegenwart.

11. November | 16 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium
in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und dem Weimarer Republik e.V.

(UN)RECHT UND VERANTWORTUNG – JURISTEN IM NATIONALSOZIALISMUS

Prof. Dr. Johann Chapoutot (Paris), Prof. Dr. Olivier Jouanjan (Paris), Dr. Michael Löffelsender (Weimar)

Bereits am Ende der Weimarer Republik waren zahlreiche Juristen an der Vorbereitung des Staatsumbaus beteiligt, die in der Machtübernahme der Nationalsozialisten mündete. Im Nationalsozialismus zeichneten sie als Strafrichter und Staatsanwälte verantwortlich für drakonische Urteilssprüche und Tausende Todesurteile. An den „Erbgesundheitsgerichten“ entschieden sie über Zwangssterilisationen. Auch in Ministerien, Verwaltungen, Ämtern oder Besatzungsbehörden waren Juristen unentbehrlich. Die Podiumsdiskussion widmet sich der Rolle des Rechts und der Juristen in der Spätphase der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus und fragt danach, welche Umstände zur beschriebenen Situation geführt haben. Am Ende wird der Blick auch in die Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik gerichtet.

11. November | 17 Uhr | Stadtmuseum

Podium
in Kooperation mit dem Weimarer Republik e.V. und der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.

EHE FÜR ALLE? – NICHT ZU ALLEN ZEITEN!

Dr. Daniel Albrecht (Erfurt), Prof. Dr. Martin Lücke (Berlin),
Dr. Simona Slanicka (Bern)
Moderation: Prof. Dr. Sabine Schmolinsky (Erfurt)

Im Juni 2017 verabschiedete der Deutsche Bundestag fast geräuschlos, ohne große Debatte und begleitende mediale wie gesellschaftliche Diskussion ein historisches Gesetz: die „Ehe für alle“. Historisch, da Homosexualität noch bis in die 1960er und 70er Jahre hinein strafrechtlich geahndet wurde, obwohl es schon in der Weimarer Republik aussichtsreiche Bemühungen gab, die Homosexualität zu legalisieren. Erst seit Ende der 1990er werden gleichgeschlechtliche Paare staatlich überhaupt anerkannt. Geht man bis in die Antike zurück, findet sich eine äußerst wechselvolle Geschichte des gesellschaftlichen Umgangs mit der Homosexualität.

11. November | 19 Uhr | Notenbank Weimar

Film + Gespräch
in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

EIN DEUTSCHES LEBEN (A 2016, 113 min, FSK 12)

Regie: Christian Krönes, Florian Weigensamer, Roland Schrotthofer, Olaf S. Müller
Daniel Gaede (Weimar) im Gespräch mit Olaf S. Müller (Berlin)

Brunhilde Pomsel (1911-2017) arbeitete zunächst bei einem jüdischen Rechtsanwalt und später beim Berliner Rundfunk. Von 1942 bis Mai 1945 war sie Stenotypistin und Sekretärin Joseph Goebbels und folgte ihm bis in den Führerbunker. Nach fünf Jahren in Haft, darunter im Sowjetischen Speziallager Nr. 2, setzte sie ihre Karriere bei der ARD fort. Der Dokumentarfilm „Ein deutsches Leben“ lässt sie als 103jährige, hellwache Dame auf ihre Vergangenheit zurückblicken. Ohne Off-Stimmen erzählt sie aus ihrem langen, so außergewöhnlichen wie durchschnittlichen deutschen Leben. Im anschließenden Gespräch soll es um Schuld, Moral und Verantwortung gehen. Um Opportunismus und um die Rolle des Einzelnen in der Geschichte, damals wie heute.

12. November | 11 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium
in Kooperation mit dem Weimarer Republik e.V.

DEMOKRATIE 20.17
SELBSTREINIGUNG ODER SELBSTZERSTÖRUNG?

Dr. Radosław Marek Buraczyński (Dresden), Prof. Dr. Catherine Colliot-Thélène (Rennes), Prof. Dr. Jörg Nagler (Jena)
Moderation: Dr. Justus H. Ulbricht (Dresden)

Man hört es von den Dächern pfeifen: Die westliche Demokratie ist in der Krise. Doch fällt die Diagnose schwer. Kranken wir an der allgemeinen Undurchschaubarkeit der Verhältnisse, der Globalisierung oder einer umfassenden Eliten- und Staatsverdrossenheit? Hat „das Volk“ „die Politik“ aus den Augen verloren oder diese ihr Gegenüber, die Gesellschaft? Erleben wir gerade Verhältnisse, wie jene am Ende der Weimarer Republik, als die Demokratie stückweise aufgegeben wurde? Wie aber erreichen wir eine neue Augenhöhe zwischen allen politisch Verantwortlichen, mündigen Bürgern und den in der Tat hoch problematischen Verhältnissen unserer Zeit? Sind Trump, Macron, Orban und Merkel „alternativlos“? Oder „schaffen wir das?“

12. November | 12 Uhr | Stadtmuseum

Podium
in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

WEIMAR – THÜRINGEN – RUSSLAND
HISTORISCHE VERANTWORTUNG UND WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Thomas L. Kemmerich (Erfurt), Prof. Dr. Ekaterina Dmitriewa (Freiburg/Moskau), Dr. Falk Bomsdorf (München)
Moderation: Dietmar Grosser (Erfurt)

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelten sich vielschichtige Verbindungen zwischen Weimar und Russland. Entscheidend dabei war die Heirat der Großfürstin von Russland, Maria Pawlowna, mit Erbprinz Carl Friedrich von Sachsen-Weimar. Im 20. Jahrhundert war das Schicksal beider Nationen auf tragische Weise eng miteinander verbunden. Nach der Zerschlagung des Nationalsozialismus wurde Weimar Standort sowjetischer Streitkräfte. Mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ mussten das nun wiedervereinte Deutschland und die damalige Sowjetunion ihren Platz in einer sich neu ordnenden Welt finden. Neben den historischen Schnittmengen untersuchen wir auch die wirtschaftlichen Konsequenzen des Embargos der EU für Thüringen und Russland und wollen das Für und Wider dieser Sanktionen abwägen.

12. November | 13 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

ÄRGER MIT DEM NACHBARN

Prof. Dr. Dirk van Laak (Leipzig), Dr. Emmanuel Droit (Straßburg)
Moderation: Prof. Dr. Matthias Middell (Leipzig)

Was tun, wenn neue Nachbarn einziehen und die Hausordnung mitbestimmen wollen? Was tun, wenn bisher eigentlich ganz nette Nachbarn den Neueingezogenen auf eine Weise begegnen, die einem mindestens peinlich ist? Soll man sich dann beschweren oder um des lieben Hausfriedens willen schweigen? Soll man für sich selbst einen Grad an Ärger definieren, den man noch tolerieren will oder muss man gleich am Anfang "durchgreifen"? Deutschland hat 2015 eine solche Situation erlebt, neue Bewohner sind zugezogen, andere behaupten den bevorstehenden Untergang der Hausgemeinschaft. Wie soll man diesem Ärger mit den Nachbarn begegnen? Ein Blick zurück in die Geschichte des Hauses kann helfen, weil es ja manchmal schon beruhigt zu wissen, dass dies gar nicht die erste Krise ihrer Art ist und wir bereits Erfahrungen haben, auf die wir eventuell zurückgreifen können.

12. November | 13 Uhr | Kino mon ami

Film

in Kooperation mit dem Rendez-vous de l'histoire Blois

DIE GROSSE ILLUSION (F 1937, 120 min, OmdU)

Regie: Jean Renoir | Mit: Jean Gabin und Erich von Stroheim
mit einer Einführung von Jean-Marie Génard (Blois)

Zwei französische Soldaten geraten im Ersten Weltkrieg in einer Festung in Kriegsgefangenschaft, die von dem aristokratischen Major von Rauffenstein kommandiert wird. Obwohl die Gefangenen hier sehr gut behandelt werden, schmieden sie Fluchtpläne. Zwischen dem einen - adligen - französischen Soldaten und dem deutschen Kommandanten entwickelt sich eine Freundschaft, weil sie trotz der Feindschaft ihrer Länder ein ähnliches Schicksal teilen. Schon bald sind militärische Pflicht und universelle Menschlichkeit nicht mehr vereinbar.
Renoirs Film gilt als Meisterwerk der Filmgeschichte. Er wurde 1937 bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig ausgezeichnet und 1939 für einen Oscar in der Kategorie "Bester Film" nominiert.

12. November | 14 Uhr | Stadtmuseum

Vortrag

WIE EUROPA SICH DIE MUSLIMISCHE WELT ENTFREMDETE

Prof. Dr. Birgit Schäbler (Beirut)
die anschließende Diskussion moderiert Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt)

Europa und die muslimische Welt verbindet eine lange, wechselvolle Beziehung. Johann Wolfgang von Goethe sprach 1819 im West-östlichen Diwan davon, dass Orient und Okzident „nicht mehr zu trennen“ seien. Die Gelehrten des Orients zog es vor allem nach Paris, das im ausgehenden 19. Jahrhundert eine besondere Rolle in der gemeinsamen Geschichte von Orient und Okzident spielte. Hier nahm in den 1880er Jahren eine Debatte über den Islam ihren Ausgang, deren langen Schatten wir noch heute spüren. Ernest Renan, einer der größten Gelehrten seiner Zeit, hielt an der Sorbonne einen Vortrag, in dem er dem Islam absprach, wissenschafts- und damit zukunftsfähig zu sein. Empört griffen muslimische Gelehrte zur Feder, um seine Thesen zurück zu weisen. Ihre Antworten zeigen, wie der moderne Islam entstand – in einer Auseinandersetzung mit Europa.

12. November | 15 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

WIE HAST DU’S MIT DER RELIGION?
DIE GESCHICHTE INTERRELIGIÖSER BEZIEHUNGEN

Prof. Dr. Hartmut Zinser (Berlin), Prof. Dr. Jörg Rüpke (Erfurt), Lutz Kleveman (Budapest)
Moderation: Dr. Ulrike Ludwig (Erlangen-Nürnberg)

Welche Religionen zu Deutschland gehören, wurde in den vergangenen Jahren in den Medien, an den Stamm- und Küchentischen ausgiebig diskutiert; ironischerweise auch von Atheisten. Doch wurde dabei eigentlich gefragt, in welcher Beziehung Christentum, Judentum und Islam spirituell und kulturell zueinander stehen und standen? Wann waren die Beziehungen der Religionen untereinander konfliktreich, wann friedlich oder ein reger Austausch miteinander? Aus welchen historischen Erfahrungen können wir produktive Schlüsse für unsere Gegenwart ziehen? Wir wollen der Frage nachgehen, wie sich die Weltreligionen von der Antike bis zur Gegenwart zueinander verhalten haben und in welches Beziehungsgeflecht sie einzuordnen sind. Dabei weiten wir den Blick nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich und schauen nach West- und Osteuropa gleichermaßen.

12. November | 15:30 Uhr | Kino mon ami

Film
in Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin/Filiale Leipzig
HISZPANKA / SPANISCHE GRIPPE (Pl 2015, 121 min, OmdU)

Regie: Łukasz Barczyk
mit einer Einführung von Bernd Karwen (Leipzig)

Barczyks Geschichtsphantasie erzählt vom sogenannten Posener Aufstand 1919, in der eine Gruppe spirituell hochbegabter Verschwörer versucht, mit metaphysischen Hilfsmitteln den Meisterpianisten und künftigen polnischen Ministerpräsidenten Ignacy Jan Paderewski aus dem Ausland zurück zu lotsen. Dummerweise steht ihnen auf der deutschen Gegenseite der zwielichtigen Doktor M. Abuse gegenüber, ein nicht minder begabter Schurke. Mit diversen Tricks versuchen beide Seiten, einander auszuhebeln und damit dem Lauf der Geschichte in ihrem Interesse auf die Sprünge zu helfen. Auf der Leinwand entspinnt sich eine außergewöhnlich opulente Steam-Punk-Version der Geschichte, die mit verwegenen Kamerafahrten, aufwändigen Tricks und liebevollen Details in Ausstattung, Kostümen und Architektur dem Geist einer Epoche Leben einhaucht.

12. November | 16 Uhr | Stadtmuseum

Podium
FREMDE ODER FREUNDE?
DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN BEZIEHUNGEN IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Prof. Dr. Jörg Requate (Kassel), Prof. Dr. Nicole Colin (Aix-Marseille)
Moderation: Prof. Dr. Armin Owzar (Paris)

Es hat sich diesseits wie jenseits des Rheins eingebürgert, die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen als lineare Erfolgsgeschichte zu erzählen: als ein Verhältnis, das bis 1945 durch eine sog. Erbfeindschaft geprägt war und erst lange nach Ende des Zweiten Weltkrieges, nach Jahrzehnten der Verständigung, Annäherung und Aussöhnung, in eine gleichberechtigte Partnerschaft mündete. Tatsächlich war das deutsch-französische Verhältnis seit der Revolutionszeit von zahlreichen militärischen Konflikten überschattet. Nichtsdestoweniger gab es immer auch friedliche Phasen, Zeiten des gegenseitigen Austausches, der Verflechtung und der Kooperation. Dieses komplexe und höchst abwechslungsreiche Verhältnis zwischen Deutschen und Franzosen soll auf anschauliche Weise analysiert und diskutiert werden.

12. November | 17 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

REVOLUTIONEN UND GESELLSCHAFTLICHE UMWÄLZUNGEN – TRAUM, TERROR UND ERNÜCHTERUNG

Prof. Dr. Jörg Barberowski (Berlin), Dr. Bérénice Zunino (Besançon), Frank Richter (Dresden)
Moderation: Dr. Justus H. Ulbricht (Dresden)

Die sprichwörtliche „Flamme der Revolution“ kann ein Zeitalter erhellen, die Massen befeuern – und manchmal diejenigen verbrennen, die sie angezündet haben. Wir schauen – nach der iranischen, orangenen und arabischen Revolution – wiederum ernüchtert auf die Weltrevolutionen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, träumen jedoch weiter davon, dass man (schlechte) Verhältnisse zum Tanzen bringen kann. Sind wir auf Augenhöhe mit den Revolutionären von gestern oder schauen wir auf sie herab, vielleicht gar zu ihnen auf?

12. November | 19 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Gespräch

GRENZENLOS – ZU KURZ GEDACHT? DEUTSCH-ISRAELISCHE BEZIEHUNGEN IM KONTEXT VON EUROPA UND NAHOST

Daniel Gaede (Weimar) im Gespräch mit Prof. Dr. Moshe Zimmermann (Jerusalem)

Grenzen trennen, können aber auch Eigenes schützen, ohne andere zu gefährden: Das gilt im Privaten wie in Gesellschaften und Staaten. Doch wer zog in Europa und dem Nahen Osten die Grenzlinien über die Landkarten - und warum? Wer definiert die Kategorien, die Menschen auch gegen ihren Willen trennen? „Deutsche“, „Juden“, „Israelis“, „Syrer“, „Palästinenser“, „Christen“, „Muslime“ in „Europa“ und dem „Nahen Osten“: Erst historischer Tiefgang und politische Weitsicht ermöglichen die Überwindung von Kategorien, die Konflikte und Kriege weiter fördern, anstatt sie zu beenden. Für diesen erweiterten Horizont ist es notwendig, zeitlich zumindest die letzten 100 Jahre in den Blick zu nehmen und geografisch neben Europa das alte osmanische Reich und Nordafrika einzubeziehen.

12. November | 20 Uhr | Notenbank

Stéphane Hessel zum 100. Geburtstag
in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
WIEVIEL SCHEITERN VERTRÄGT DIE HOFFNUNG?
„Ô MA MÉMOIRE. GEDICHTE, DIE MIR UNENTBEHRLICH SIND"

Dr. Michael Kogon (Füllinsdorf, Schweiz), NN
Moderation: Fritz von Klinggräff (Genf)
Mitwirkende: Regine und Detlef Heintze (Weimar) lesen die von Dr. Michael Kogon ausgewählten Gedichte von Stéphane Hessel, Silke Gonska (Gesang) & Frieder W. Bergner (Tuba, Posaune), Jugendchor der schola cantorum weimar (Leitung: Cordula Fischer)

Gedichte haben Stéphane Hessel geholfen zu leben, zu überleben. Die unzähligen Gedichte, die er auswendig kannte und die einen festen Platz in seinem Gedächtnis hatten, gewähren uns Einblick nicht nur in Hessels Leben, sondern auch in seine Persönlichkeit. Hessel liebte die Freiheit und die Gerechtigkeit, den Frieden, die Poesie, die Weisheit, den Menschen, die Schöpfung. Und die Liebe zu allen Facetten des Lebens hat Stéphane Hessel so wirkungsmächtig gemacht. Er bleibt uns als Vorbild in Erinnerung, als großer Mahner und als der „Mann des Lächelns“, der seinem Nächsten Zuwendung, Interesse und Respekt signalisiert.

„Gedichte halfen mir in meiner Gefangenschaft mehr als alles andere, mich der überwältigenden Traurigkeit und der eiskalten Angst zu entziehen.“

Stéphane Hessel

Der Workshop findet vom 6. bis 12. November in Blois (Frankreich) statt.

trilateraler Schüler-Workshop
in Kooperation mit DFJW - OFAJ, den Rendez-vous de l'histoire und der Stadt Blois

ZWISCHENSTATION – EIN REISETAGEBUCH DURCH DIE DEUTSCHE, POLNISCHE UND FRANZÖSISCHE GESCHICHTE

mit Schülern aus Krakow, Blois und Weimar unter der Leitung von Christine Scheller und Kai Sauer (Weimar), Anna Wellebrouck und Sylvie Henry-Chacun (Blois), Dorota Loos und Agata Reichert (Krakow)

Drei Länder, fünf Biografien, fünfzehn SchülerInnen. Gymnasiasten aus Deutschland, Polen und Frankreich beschäftigen sich mit den historischen Beziehungen zwischen ihren Ländern und mit einzelnen Biographien: François Ier, Moritz von Sachsen und der polnische König Leszczyński sind alle mit dem Schloss Chambord verbunden, Xavier Branicki und Pierre Sudreau mit Blois. Der erste, ein Pole, lebte im 19. Jhdt., war Kunstmäzen und hat Europa sehr intensiv bereist. Der zweite war Häftling des KZ Buchenwald und hat als Bürgermeister von Blois bereits 1981 Weimar zur Partnerstadt von Blois auserwählt. Die Schüler entwerfen aus den Biografien ein Reisetagebuch, wobei sie sich selbst in die historische Zeit versetzen oder auch die historische Person in die Gegenwart holen können. Im Musée de la Bande dessinée in Blois entsteht dieses Reisetagebuch in Form eines Comic.

9. November | 18 Uhr | Friedrich-Schiller-Universität Jena, Auditorium Zur Rosen
Der Workshop findet vom 8. bis 12. November in Jena und Weimar statt.

öffentliche Diskussion im Rahmen des trilateralen Studierendenseminars
gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule und der Victor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung und in Kooperation mit der Weimar-Jena-Akademie

GLÄSERNE WÄNDE DER VERSÖHNUNG ZWISCHEN NACHBARN: VERSÖHNUNGSKITSCH UND STEREOTYPE

Dr. Pierre-Frédéric Weber (Szczecin), Dr. Andreas Braune (Jena), NN
mit Studierenden aus Szczecin, Paris und Jena unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Dreyer, Dr. Andreas Braune, Dr. Alice Volkwein, Dr. Paul Maurice, Dr. Pawel Migdalski und Dr. Katarzyna Woniak

Seit 25 Jahren pflegen Deutschland, Polen und Frankreich im Rahmen des Weimarer Dreiecks privilegierte Beziehungen. Das war nicht immer so. Diese Beziehungen waren von schweren Konflikten gekennzeichnet, die eine Aussöhnung notwendig machten. Polen und Frankreich haben ihrerseits seit etlichen Jahrhunderten viele ruhige Momente einer gemeinsamen Geschichte erlebt. Vor 25 Jahren schlug Deutschland vor, Frankreich in den deutsch-polnischen Aussöhnungsprozess einzubinden und sich dabei beispielhaft auf die deutsch-französischen Erfahrungen zu stützen. In einer trilateralen und interdisziplinären Herangehensweise wird dieses Seminar die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der Aussöhnungspolitik der drei Länder vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Geschichte und der politischen und gesellschaftlichen Umsetzung untersuchen.

10. - 12. November | Weimarer Innenstadt

„BOTSCHAFTER“ IN WEIMARS INNENSTADT

Die Kooperation des Rendez-vous mit der Geschichte mit den Weimarer „Innenstadt-Botschaftern“ geht 2017 in ihr drittes Jahr. Nach überaus spannenden, aufschlussreichen und inspirierenden Veranstaltungen und Begegnungen in den vergangenen zwei Jahren laden auch in diesem Jahr wieder Weimarer Einzelhändler und Kunstschaffende die Besucher des Festivals ein, sich in einem anderen - vielleicht überraschenden - Umfeld mit dem Festivalmotto „Auf Augenhöhe?! - Beziehungsgeschichte(n)“ auseinanderzusetzen.

Auf Augenhöhe mit Stéphane Hessel?
Der Weimarer Künstler Dennis Klostermann präsentiert seine Grafiken zum Festivalthema zwischen dem 6. und 12. November 2017 bei all unseren „Botschaftern“ in der Innenstadt.

Dennis Klostermann (geb 1969), Studium an der Burg Giebichenstein Halle/Saale, seit 2002 Designer, Illustrator und Grafiker, Fahrradkurier, DJ, Moderator u.v.a.m. Er ist Dozent an der Mal- und Zeichenschule Weimar, der VHS Weimar (Portraitzeichnen) und der Bauhaus Universität, hat eine eigene Radioshow ("Camera Obscura") bei Radio LOTTE Weimar und kuratiert die Sommergalerie Weimar.
www.klostermann-design.blogspot.de

Freitag 10 - 18 Uhr & Samstag 10 - 14 Uhr | Teeboutique und Delikates

AUGENSCHEINLICH SICHTKONTAKT

Frische, fair gehandelte Produkte, werden für viele Verbraucher immer wichtiger. Die asiatische Jack-Frucht zum Beispiel, die in ihrer Heimat schon seit jeher zu einem wichtigen Grundnahrungsmittel gehört und wegen ihrer fleischähnlichen Verarbeitungsmöglichkeiten besonders in Thailand und Sri Lanka geschätzt wird, ist in Deutschland bis jetzt nur in konservierter Form zu bekommen. Nun gibt es den Versuch einer direkten Vermarktung der frischen Frucht in Kooperation mit den thailändischen Anbaubetrieben, über den man sich in der Teeboutique informieren kann.

Freitag 10 - 18 Uhr & Samstag 10 - 14 Uhr | LebensArt am Palais

Ausstellung

IM AUGEN-BLICK

Künstler der Lebenshilfe-Werk Weimar/ Apolda e.V., die zum Thema des Festivals gearbeitet haben, stellen ihre Werke vor.

Freitag 10 - 18 Uhr & Samstag 10 - 16 Uhr | Nane Adam

BEZIEHUNG-S-WEISE

Die Schmuckdesignerin Nane Adam hat sich auf die Mokume Gane Trauringe spezialisiert, die nach alter japanischer Tradition aus Metallblöcken geschmiedet werden. Diese aus einem Stück gefertigten Ringe haben keine Musterunterbrechung und symbolisieren so Unendlichkeit. Jedes Trauringpaar ist ein Unikat, bei dem jeder Ring in seiner Maserung und Metallverbindung dem anderen ähnlich ist; beide sind als Paar erkennbar – so wie in der Liebe selbst.

---

geöffnet Freitag 12 - 21 Uhr, Samstag 10 - 21 Uhr & Sonntag 10 - 18 Uhr | Café du Jardin

GENIESSER-GESCHICHTE(N)

Wie kommt die Burgundertraube nach Weimar? Diese und andere Fragen werden beantwortet, wenn es um Weimarer Wein geht.

Samstag, 18 Uhr: Weinverkostung Weimarer Wein (Teilnehmergebühr 5,90 €)

Gesamter Festivalzeitraum | Galerie „unartig“

Ausstellung - Pariser Passagen fotografiert von Marc Sagnol

„L‘ART DE PASSAGE“

Die Ausstellung mit Schwarzweiß-Fotografien, inspiriert von Romanen von Balzac, Zola, Aragon und natürlich von Walter Benjamins „Passagenwerk“, führt in die verzauberte Welt dieser Zufluchtsstätten ein, jener revolutionären und traumhaften Erfindungen des Paris des beginnenden 19. Jahrhunderts, die dem Umherschlendern, der Mode und der Poesie der großen Stadt gewidmet sind.

Samstag, 15 Uhr: Buchpräsentation des Romans von Ulrich Schacht, „Notre Dame“ (Aufbau, 2017), und Gespräch mit Dr. Marc Sagnol (Erfurt)

Schmuck und Design (Frauenplan 7), Teeboutique und Delikates (Windischenstr. 23), Nane Adam (Rittergasse 1), Uhrsprung (Schillerstr. 14), Lebensart am Palais (Marktstr. 22), Galerie „unartig“ (Windischenstr. 15), Matz&Murkel (Windischenstr. 25), Café du Jardin (Jakobstr. 10)

Dr. Daniel Albrecht (Erfurt)
ist Historiker und Dozent für Alte Geschichte an der Universität Erfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der politischen Geschichte der Römischen Republik und des klassischen Griechenlands, der Ordnungsvorstellungen und Organisation des Zusammenlebens in antiken Gesellschaften, römische und griechische Geschichtsschreibung sowie der Geschichte der Männlichkeit.

Dr. Ari Awagana (Leipzig)
ist Lehrkraft am Institut für Afrikanistik der Universität Leipzig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Urbanisierung und Urbanität Westafrikas und den Postcolonial Debates. Er ist Mitglied des Afrikanisten Fachverbands.

Prof. Dr. Jörg Barberowski (Berlin)
ist Professor für die Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein wissenschaftliches Hauptthema ist die Geschichte der Sowjetunion und des stalinistischen Terrors.

Dr. Falk Bomsdorf (München)
ist Rechtswissenschaftler und Russlandexperte. Er war zunächst Mitarbeiter des Auswärtigen Amts sowie der Stiftung Wissenschaft und Politik, Forschungsinstitut für internationale Politik und Sicherheit und hat viele Jahre als Büroleiter der Friedrich-Naumann-Stiftung in Moskau verbracht.

Dr. Andreas Braune (Jena)
ist Historiker, Politikwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter

am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf politischer Theorie und Ideengeschichte in der klassischen Moderne, Zivilem Ungehorsam, Revolution und neuen Protestformen, Gewalt und Herrschaft in politischer Theorie und Anthropologie, Wissenschaftsgeschichte sowie modernen politischen Theorien. Er ist stellvertretender Leiter der Forschungsstelle Weimarer Republik und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Dr. Radosław Marek Buraczyński (Dresden)
hat Soziologie, Politikwissenschaft und Arabistik an der Freien Universität in Berlin studiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Schnittpunkt von Soziologie und Politikwissenschaften, u.a. beschäftigte er sich mit Status und Prestige von Fremdsprachen im polnisch-sächsischen Grenzgebiet, Prozessen der europäischen Integration, Grenzkonstruktion und Migration.

Prof. Dr. Johann Chapoutot (Paris)
ist Professor an der Universität Sorbonne nouvelle Paris III und seit 2011 Mitglied des Institut Universitaire de France. Er ist Zeithistoriker und forscht multidisziplinär auf dem Gebiet der politischen und kulturellen Geschichte, sein wissenschaftliches Hauptthema ist der Nationalsozialismus und die deutsche Zeitgeschichte. Er ist Sprecher des wissenschaftlichen Beirates des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Emmanuelle Chaze (Berlin)
ist Historikerin und Journalistin. Sie studierte Literatur, Sprachen und Geschichte an der Université de Strasbourg, dem Trinity College Dublin und der Universität Bayreuth. Chaze arbeitet als Korrespondentin für verschiedene Medien, u.a. RFI English und CNews. Ihre Forschungsschwerpunke liegen auf den Hugenotten im 17. und 18. Jahrhundert und den wissenschaftlichen Netzwerken der Frühen Neuzeit. Seit 2015 engagiert sie sich in Berlin für die Flüchtlingsproblematik.

Katrin Christ-Eisenwinder (Erfurt)
ist die Beauftragte für die Gleichstellung von Mann und Frau des Landes Thüringen. Zuvor war sie in der Stadtverwaltung Weimar sowie als Landesgeschäftsführerin für Die Linke Thüringen tätig.

Prof. Dr. Nicole Colin-Umlauf (Aix-Marseille)
ist Professorin für Neuere deutsche Literatur und Kulturwissenschaft an der Université d'Aix-Marseille. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich der Literatur- und Medientheorie sowie Theaterwissenschaft. Ihr aktuelles, internationales Forschungsprojekt behandelt „Kulturelle Industrie und künstlerische Produktions- und Arbeitsbedingungen im europäischen Kontext".

Prof. Dr. Corine Defrance (Paris)
ist Historikerin und Professorin an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne und forscht am Centre national de la recherche scientifique (CNRS), am Centre d'Études Germaniques von Straßburg sowie am

IRICE/SIRICE in Paris. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der deutsch-französischen Nachkriegsgeschichte und der Versöhnungs- und Erinnerungskultur.

Prof. Dr. Ekaterina Dmitriewa (Freiburg/Moskau)
ist Professorin der Literaturwissenschaft an der Universität Moskau. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Vergleichenden Literaturwissenschaft Russlands und Westeuropas, der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts, der deutschen Romantik und dem deutschen Barock sowie der französischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Dr. Emmanuel Droit (Straßburg)
ist Professor für internationale Geschichte an der Universität Straßburg. Er leitet den interdisziplinären Master "Internationale Beziehungen". Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Zeitgeschichte des Staatskommunismus in Ostmitteleuropa und der Geschichte der europäischen Erinnerungskulturen. Er leitet zur Zeit ein von der Gerda-Henkel-Stiftung finanziertes Forschungsprojekt über die Zeitgeschichte der globalen Sicherheit.

Ralf Finke (Weimar)
ist Journalist und Autor. Er arbeitete für den WDR, die Frankfurter Rundschau, das Fußballmagazin Hattrick und Focus TV. Finke berichtete aus zahlreichen Kriegs- und Krisengebieten in Äthiopien, Mosambik, Afghanistan, Pakistan, Thailand, dem Nahen Osten und aus dem Kaukasus und verantwortete außerdem die Berichterstattung zum Tod Johannes Paul II., zur Wahl von Benedikt XVI. und zur Präsidentenwahl in Russland. Seit 2011 ist Ralf Finke Leiter der Stabsstelle Kommunikation und Protokoll/Pressesprecher der Stadt Weimar und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Weimarer Rendez-vous.

Jan Fleischhauer (München)
ist Journalist und Autor. Seit 1989 gehört er in wechselnden Funktionen der Redaktion des Nachrichtenmagazins "Der Spiegel" an, darunter stellvertretender Leiter des Wirtschaftsressorts, stellvertretender Leiter des Hauptstadtbüros und Wirtschaftskorrespondent in New York. Seit Januar 2011 schreibt er für Spiegel Online die Kolumne S.P.O.N. – Der Schwarze Kanal. Sein Buch "Unter Linken - Von einem, der aus Versehen konservativ wurde" wurde 2009 zum meistverkauften politischen Sachbuch des Jahres. Fleischhauer ist außerdem Autor des Weblogs „Die Achse des Guten“.

Dr. Jürgen Frölich (Gummersbach)
ist Historiker, Referent für historische Liberalismus-Forschung und stellvertretender Leiter des Archivs des Liberalismus in Gummersbach. Von 1994 bis 2012 war Frölich Redakteur der Zeitschrift „liberal. Vierteljahreshefte für Politik und Kultur.“

Daniel Gaede (Weimar)
ist Politikwissenschaftler und langjähriger Leiter der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte Buchenwald. Nach einem Freiwilligendienst in Israel, bei dem er bei einem Bombenanschlag in Nablus/Srem schwer verletzt wurde, studierte Gaede Politologie und Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung an

der FU Berlin und Universität Hamburg. Er war Mitarbeiter des Vereins für Friedenspädagogik in Tübingen, im Vorstand des Deutsch-israelischen Arbeitskreises für Frieden im Nahen Osten sowie in der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK). Gaede ist Vorstandstandsmitglied der Martin Niemöller-Stiftung.

Dietmar Grosser (Erfurt)
ist Journalist und Redakteur der Tageszeitung Thüringer Allgemeine. Er ist Mitherausgeber des Buches "Treuhand in Thüringen - Wie Thüringen nach der Wende ausverkauft wurde".

Dr. Nora Hilgert (Frankfurt/Main)
ist Historikerin und Geschäftsführerin des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. Sie studierte an der Universität Hamburg Geschichtswissenschaften, Neuere deutsche Literatur und Medienkultur, 2011 promovierte sie mit einer Arbeit über die Fernsehkriminalreihen „Stahlnetz“ und „Blaulicht“ im Fach Geschichte. Ihre Interessengebiete sind Film- und Fernsehgeschichte, Kriminal-, Gesellschafts- und Alltagsgeschichte im Nationalsozialismus, der Bundesrepublik und der DDR. Dr. Hilgert ist Vorstandsmitglied des Fördervereins des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte e.V.

Dr. Gunter Hofmann (Berlin)
ist Philosoph und Journalist. Er studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Philosophie in Frankfurt und Heidelberg. Nach seiner Promotion arbeitete er als Leiter des Bonner Büros der Zeitung „Die Zeit“ und war Autor einer wöchentliche Kolumne für die Onlineausgabe der Zeitschrift „Cicero“. Heute ist er als Autor für Die Wochenzeitung in Berlin beschäftigt.

Prof. Dr. Olivier Jouanjan (Paris)
ist französischer Verfassungsrechtler und Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Université Panthéon-Assas (Paris II). Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf dem Öffentlichen Recht im Allgemeinen, dem deutschen Verfassungsrecht, Rechtstheorie und juristischer Methodenlehre sowie der Geschichte des juristischen Denkens. Aufgrund seiner Kenntnisse des deutschen Rechts gilt er als wichtiger Mittler zwischen der deutschen und französischen Rechtslehre.

Hartmut Kaczmarek (Weimar)
ist Journalist und Pressesprecher des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Thüringen. Er studierte Politik und Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen, war Redakteur und Leiter der Landesredaktion bei der Westfalenpost in Hagen und wechselte 1992 zur Thüringischen Landeszeitung nach Weimar, bei der er als Chefreporter und zuletzt als stellvertretender Chefredakteur arbeitete.

Thomas L. Kemmerich (Erfurt)
ist Landesvorsitzender der FDP Thüringen. Von 2009 bis 2014 war er Mitglied des Thüringer Landtags und gehört seit 2017 dem Deutschen Bundestag an. Er studierte Rechtswissenschaften in Bonn und begann 1989, in Erfurt als selbstständiger Unternehmensberater zu arbeiten.

Lutz Kleveman (Budapest)
ist Autor und Fotograf. Er studierte Literaturwissenschaft und Geschichte in Aix-en-Provence und an der London School of Economics. Als Reporter berichtete er u.a. vom Balkan, aus Westafrika, aus dem Kaukasus, dem Nahen Osten, Zentralasien, Südamerika und Fernost. Er arbeitete für CNN und ZDF in Washington, D.C. und schrieb und fotografierte u.a. für den Daily Telegraph, Die Zeit, Newsweek und Playboy.

Fritz von Klinggräff (Genf)
lebt als freier Autor und Journalist in Genf. Er leitet das Goethe-Prüfungszentrum in der Westschweiz, zuvor war er Pressesprecher der Stadt Weimar und stellvertretender Generalsekretär des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit Weimarer Dreieck e.V. Er ist Mitherausgeber des Buches „Von Buchenwald nach Europa – Gespräche über Europa mit ehemaligen Buchenwald-Häftlingen in Frankreich".

Dr. Michael Kogon (Füllinsdorf, Schweiz)
ist Volkswirt, Herausgeber und Übersetzer. Er studierte Nationalökonomie in Frankfurt, Genf, Paris und München. Während des Studiums nahm er erste journalistische Arbeiten und Buchübersetzungen aus dem Englischen an, es folgte eine langjährige Tätigkeit in der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel, zunächst als Fachübersetzer, dann als Leiter der Abteilung Presse und Information. Zusammen mit Prof. Gottfried Erb gab er die Gesammelten Schriften seines Vaters Eugen Kogon heraus. Dr. Kogon war ein Freund des französischen Diplomaten und Autors Stéphane Hessel, er hat einige Bücher Hessels ins Deutsche übersetzt.

Dr. Felix Krämer (Erfurt)
ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Professur für Nordamerikanische Geschichte an der Universität Erfurt. Er studierte Geschichtswissenschaft, Politische Wissenschaft und Gender Studies an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf Nordamerikanischer Kulturgeschichte, Diskursanalyse von Medien, Geschlechtergeschichte, Medien und Religion sowie der Geschichte der Schulden.

Prof. Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken)
ist Universitätsprofessorin für Historische Anthropologie/Europäische Ethnologie an der Universität des Saarlandes. Sie studierte Volkskunde, Mittlere und Neuere Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und promovierte im Hauptfach Volkskunde mit einer Arbeit zur frühneuzeitlichen Hospitalverpflegung. 2000-2011 war sie Stellvertretende Leiterin des volkskundlichen Teilprojekts im Münsteraner Sonderforschungsbereich 496 für „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Spätmittelalter bis zur Französischen Revolution".

Prof. Dr. Dirk van Laak (Leipzig)
ist Professor für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts an der Universität Leipzig. Er studierte Germanistik

und Geschichte an der Universität Essen und promovierte an der Fernuniversität Hagen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf den Bereichen der deutschen und europäischen Globalisierungsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, der Geschichte des Kolonialismus, der Technik-, Infrastruktur- und Planungsgeschichte, der Geschichtsschreibung sowie den Überschneidungsbereichen zwischen Geschichte und Literatur. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Dr. Michael Löffelsender (Weimar)
war Projektkoordinator für die neue Dauerausstellung zur Geschichte des KZ Buchenwald in der Gedenkstätte Buchenwald. Er studierte Geschichte und Germanistik in Köln, war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verbundprojekt „Justiz im Krieg" an der Universität Köln, Stipendiat im Max-Planck-Forschungskolleg für vergleichende Rechtsgeschichte in Frankfurt/Main sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München mit einem Forschungsprojekt zur Rechtsanwaltschaft im „Dritten Reich".

Prof. Dr. Martin Lücke (Berlin)
ist Professor für Didaktik der Geschichte an der Freien Universität Berlin. Er studierte Geschichte und Deutsch auf Lehramt an der Universität Bielefeld und promovierte zur Geschichte der männlichen Prostitution in Kaiserreich und Weimarer Republik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf Historischer Diversitätsforschung, Geschlechter- und Sexualitätsgeschichte, der Shoah und historischem Lernen sowie Theoriedebatten in der Geschichtsdidaktik.

Dr. Ulrike Ludwig (Erlangen-Nürnberg)
ist Historikerin und am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Sie studierte Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Soziologie an der Uni Rostock und promovierte an der TU Dresden. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf Historischer Gewalt- und Kriminalitätsforschung, der Kulturgeschichte der Verwaltung, Magie und Divination in der Frühen Neuzeit sowie der Geschichte des Duells in der Frühen Neuzeit.

Prof. Dr. Elisio Macamo (Basel)
ist Professor für African Studies an der Universität Basel. Er studierte in Maputo, Salford, London und Bayreuth und habilitierte in allgemeiner Soziologie. Prof. Macamo arbeitete in der Entwicklungssoziologie an der Universität Bayreuth, wo er Gründungsmitglied der Bayreuth International Graduate School of African Studies war. Seine aktuellen Forschungsprojekte beschäftigen sich mit der Politik des Rechtsstaates und mit vergleichenden Entwicklungsstudien (Afrika und Asien).

Dr. Hans Peter Mensing (Bad Honnef)
ist Historiker, er studierte Geschichte, Germanistik, Skandinavistik, Philosophie und Politikwissenschaft an den Universitäten Kiel und Uppsala. Von 1980 bis 2007 arbeitete er für die Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf, ab 1988 als Leiter des Editionsbereiches.

Dr. Markus Meumann (Erfurt)
ist Historiker und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Forschungszentrums Gotha der Universität Erfurt. Er studierte Mittlere und Neuere Geschichte sowie Deutsche Philologie in Göttingen und Caen/Frankreich. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Kommunikations- und Wissensgeschichte der Aufklärung, Freimaurerlogen und Geheimbünden im späten 18. Jahrhundert sowie Krieg, Militär und Recht in der Frühen Neuzeit.

Prof. Dr. Matthias Middell (Leipzig)
ist Direktor des Global and European Studies Institutes der Universität Leipzig, an der er seit 1986 lehrt. Neben der Geschichte der Französischen Revolution und der deutsch-französischen Kulturbeziehungen widmet er sich in seinen Forschungen der Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte sowie der Rolle des Raumes in der Globalisierung. Zwischenstationen seiner akademischen Karriere waren u.a. Moskau, Paris, Santa Barbara in Kalifornien, Durham in North Carolina und Stellenbosch in Südafrika. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Olaf S. Müller (Berlin)
ist Autor, Regisseur und Produzent. Er studierte Geschichte und Philosophie in Göttingen und Berlin. Als selbstständiger Autor und Produzent arbeite er u.a. für Deutsche Welle, MDR und 3SAT. Für den Dokumentarfilm „Ein deutsches Leben“ über Brunhilde Pomsel, persönliche Sekretärin von Joseph Goebbels, war er als einer von vier Regisseuren verantwortlich.

Prof. Dr. Jörg Nagler (Jena)
ist Historiker und Senior-Professor am historischen Institut der Universität Jena. Er studierte Geschichte, Anglistik/Amerikanistik, Philosophie und Politikwissenschaften in Kiel und an der Indiana University/USA. Er arbeitete als Kulturreferent an der Amerikanischen Botschaft in Bonn, als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut, Washington, D.C, und als Direktor des Kennedy Hauses in Kiel. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Sozial- und Politikgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, der Immigrationsgeschichte und dem deutsch-amerikanischen Kulturtransfer.

Prof. Dr. Torsten Oppelland (Jena)
ist Professor für Politikwissenschaft und akademischer Oberrat an der Universität Jena. Er studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Anglistik in Kiel, Brest und Köln. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf politischer Kultur und Geschichtspolitik sowie Parteien und Fraktionen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Prof. Dr. Armin Owzar (Paris)
ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Paris III / Sorbonne Nouvelle. Er lehrte an der Universität Münster, der University of California in San Diego und an der Universität Freiburg. In seinen Veröffentlichungen hat sich Owzar mit der napoleonischen

Zeit, dem deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, dem deutschen Kaiserreich und der SBZ/DDR auseinandergesetzt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf den deutsch-französischen Beziehungen im „langen 19. Jahrhundert“, der transnationalen Geschichte im Zeitalter des Imperialismus, der Geschichte der modernen Stadt, der Historischen Anthropologie und der politischen Ikonographie. Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt)
ist Historikerin und Heisenberg-Professorin für Geschichte und Kulturen der Räume in der Neuzeit an der Universität Erfurt. Sie studierte Geschichte, Romanistik, Philosophie und Allgemeine Rhetorik in Tübingen, Reims und Hamburg. Sie ist Gründungsmitglied des internationalen akademischen Netzwerks „Social Sites – Öffentliche Räume – Lieux d’échanges (1300-1800)“, Programmbetreuerin des Masterstudiengangs "Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte" an der Universität Erfurt und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Paris. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich der historisch-kulturwissenschaftlichen Raumforschung sowie der Stadt- und Urbanisierungsgeschichte. Prof. Rau ist Sprecherin des wissenschaftlichen Beirates des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Prof. Dr. Jörg Requate (Kassel)
ist Professor für die Geschichte Westeuropas an der Universität Kassel. Er studierte Geschichte, Französisch und Philosophie an den Universitäten Bielefeld und Freiburg, war u.a. Geschäftsführer des Zentrums für europäische Studien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Gastdozent am Deutschen Historischen Institut Paris und Privatdozent an der Universität Bielefeld. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Entstehung des Journalistenberufs im 19. Jahrhundert, der Demokratisierung der Justiz und der Französischen Zeitgeschichte nach 1945.

Frank Richter (Dresden)
ist Theologe und Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche in Dresden. In der Friedlichen Revolution in der DDR wurde er als Gründer der Gruppe der 20 in Dresden bekannt, die als erste oppositionelle Gruppierung offiziell als Gesprächspartner der Staatsmacht akzeptiert wurde. Im Umgang mit den Dresdner Pegida-Demonstrationen wird Richter um Moderation und Vermittlung gebeten, er setzt sich für offensive Kommunikation und Verständigung ein.

Dr. Jens Riederer (Weimar)
ist Historiker und seit 2001 Stadtarchivar der Stadt Weimar. Er studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Jena und forschte am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen über den Prozess der Alphabetisierung in Deutschland um 1800. Dr. Riederer ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Prof. Dr. Jörg Rüpke (Erfurt)
ist Professor für Vergleichende Religionswissenschaft und Stellvertretender Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt. Er trat zunächst eine Professur für Klassische Philologie an der Universität Potsdam an, später wurde er Dekan der Philosophischen Fakultät und Vorläufiger Leiter der Universität Erfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf Europäischen Polytheismen, der Religionsgeschichte Roms und des antiken Mittelmeerraums sowie Historiographien.

Raed Saleh (Berlin)
ist Vorsitzender der SPD-Fraktion im Berliner Senat. Er kam als Kind mit seiner Familie aus Palästina nach Berlin, begann ein Medizinstudium, war leitender Angestellter der Unternehmensgruppe Mitrovski und gründete eine Onlinedruckerei. 2006-2011 saß er im Abgeordnetenhaus in den Ausschüssen für „Jugend, Bildung und Familie", „Stadtentwicklung und Verkehr" und „Integration, Arbeit und Soziales".

Prof. Dr. Birgit Schäbler (Erfurt)
leitet das Orient-Institut Beirut der Max-Weber-Stiftung. Zuvor war sie Professorin für die Geschichte Westasiens an der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt. Sie studierte Geschichts-, Islam- und Politikwissenschaft an den Universitäten Würzburg, Berkeley und Erlangen-Nürnberg. Nach Ihrer Promotion war sie an der Duke University, USA, der Harvard Universität und der Georgia College State University. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Verflechtungsgeschichte Orient und Europa, Area History und Global History, Postkolonialismus, Palästina und Nationalismus und Islamismus.

Prof. Dr. Sabine Schmolinsky (Erfurt)
ist Professorin für Mittelalterliche Geschichte, Studienrichtung Europäische Geschichte an der Universität Erfurt. Sie studierte Germanistik, Geschichte, Sozialkunde und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Geschichte des Politischen und der sozialen Ordnungen, der Kulturgeschichte des Religiösen und der Geschlechtergeschichte.

Carsten Schneider (Berlin)
ist Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD Bundestagsfraktion. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann in Erfurt, war stellvertretender Landesvorsitzender der Jusos und zog 1998 als damals jüngster Abgeordneter in den Bundestag. Schneider war Haushaltspolitischer Sprecher der Fraktion, Sprecher der SPD Landesgruppe Thüringen und seit 2014 stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion für die Bereiche Haushalt, Finanzen und Euro.

Dr. Simona Slanicka (Bern)
ist Historikerin. Sie studierte Geschichte und Romanistik in Basel, Paris und Salamanca. Nach ihrer Promotion war sie Assistentin am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Bielefeld. Seit 2001 bekleidet sie eine Förderprofessur des Schweizerischen Nationalfonds an der Universität Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der historischen Bildwissenschaft, der Geschichte der Männlichkeit,

dem Mittelalter in der Populärkultur und der französischen Geschichte vom 13. bis ins 17. Jahrhundert.

Gerlinde Sommer (Weimar)
ist Journalistin und stellvertretende Chefredakteurin bei der Thüringischen Landeszeitung TLZ. Sie studierte Jura an der Universität Tübingen, arbeitete für die Schwäbische Zeitung, die Südwest Presse und absolvierte ihr Volontariat beim Westfalen Blatt. Sie ist Mitherausgeberin des Buchs „Aufbruch und Neuanfang in Thüringen. Der Weg zum Freistaat."

Prof. Dr. Winfried Speitkamp (Weimar)
ist Präsident der Bauhaus-Universität Weimar und Professor für Kulturgeschichte der Moderne. Nach dem Studium der Geschichtswissenschaften wurde er 1986 an der Philipps-Universität Marburg promoviert und habilitierte sich an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit einer Studie zur Geschichte der Denkmalpflege in Deutschland von 1871 bis 1933. Er lehrte als Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Kassel und war dort auch Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Geschichte der Denkmalpflege, Geschichtskultur und politischen Symbolik, der Sozial-, Jugend- und Bildungsgeschichte sowie der Geschichte Afrikas und des Kolonialismus.

Peter Stawowy (Dresden)
ist freier Medienberater in Dresden. Er betreibt den Medienblog FLURFUNK, das Medienmagazin FUNKTURM und leitet eine Agentur für Medien, Politik und Kommunikation. Stawowy war langjähriger Chefredakteur und Geschäftsführer der SPIESSER GmbH, die sowohl die deutschlandweit erscheinende Jugendzeitschrift, als auch das Onlinemagazin „Spiesser.de" herausgibt.

Dr. Justus H. Ulbricht (Dresden)
ist Historiker und Geschäftsführer des Dresdner Geschichtsvereins. Er hat Geschichte, Germanistik und Allgemeine Pädagogik in Tübingen studiert, war Geschäftsführer der Forschungsstelle Moderne Regionalgeschichte an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und freier Wissenschaftler in der Erwachsenenbildung und im Bereich Kulturgeschichte u.a. für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der Geschichte Weimars, dem Umgang Weimars mit nationalsozialistischer Architektur und der Klassischen Moderne in Weimar. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Dr. Björn Vedder (München)
ist freier Autor und Kurator. Er studierte Literaturwissenschaft und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Bielefeld, wo er mit einer Arbeit über Literatur und bildende Kunst promovierte. Er schreibt Monographien, Aufsätze und Lexikonartikel über Kunst, Literatur und Philosophie und kuratiert Ausstellungen.

Dr. Pierre-Frédéric Weber (Szczecin)
ist Visiting Professor an der Universität zu Szczecin in Polen. Er studierte Germanistik, Geschichte und Slawistik in Paris und promovierte an der Sorbonne (Paris III) mit einer Arbeit über den deutsch-polnischen Normalisierungsprozess in den 1960er und 70er Jahren. Seine Forschungsinteressen liegen u.a. auf dem Phänomen der Angst in den internationalen Beziehungen im europäischen Ost–West–Vergleich und der Geschichte Ostmitteleuropas.

Dr. Kerstin Wolff (Kassel)
ist Historikerin und Mitarbeiterin bei der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung. Sie studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Gesamthochschule Kassel – heute Universität Kassel. Sie ist als Lehrbeauftragte an der Universität Kassel tätig.

Dr. Katarzyna Woniak (Berlin)
ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sie studierte Neuere und Neueste Geschichte, Mittelalterliche Geschichte und Europäische Ethnologie/Volkskunde an den Universitäten Posen (Polen) und Augsburg. Sie promovierte über die Erinnerungskulturen in den west- und nordpolnischen Kleinstädten Labes und Flatow seit 1945. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf lokalen Erinnerungskulturen, dem Zweiten Weltkrieg, Zwangsmigrationen und den deutsch-polnischen Beziehungen. Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Dr. Kazimierz Wóycicki (Warschau)
ist Historiker, Journalist, Publizist und Lehrbeauftragter am Institut für Osteuropastudien der Universität Warschau. Er studierte Mathematik in Warschau, Philosophie in Lublin sowie Politologie und Zeitgeschichte in Freiburg. Er war Journalist bei der polnischen Abteilung der BBC und Chefredakteur der Tageszeitung „Życie Warszawy“ sowie Leiter des Polnischen Instituts Düsseldorf und des Polnischen Instituts Leipzig. Dr. Wóycicki war Direktor der Stettiner Abteilung des Instituts für Nationales Gedenken und Berater des Leiters des Amtes für Kriegsveteranen.

Prof. Dr. Moshe Zimmermann (Jerusalem)
ist israelischer Historiker und Direktor des Richard-Koebner-Center for German History an der Hebräischen Universität Jerusalem. Er studierte an der Hebräischen Universität Jerusalem, seine Forschungsschwerpunkte sind die deutsche Sozialgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts, die Geschichte der deutschen Juden und des Antisemitismus, Film und Geschichte sowie Sport in der Geschichte. 2005 wurde er in die Unabhängige Historikerkommission im Auswärtigen Amt berufen, um die Geschichte des Amtes im Nationalsozialismus zu untersuchen.

Prof. Dr. Hartmut Zinser (Berlin)
ist Religionswissenschaftler und Ethnologe. Er studierte Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin, war Professor für Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin sowie Professor für Ethnologie an der Universität Mainz. Prof. Zinser war Vorstandsmitglied der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte und Mitglied

der Enquête-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“ des Deutschen Bundestages. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf Christlichem Fundamentalismus, Sekten, Europäischer Religionsgeschichte seit der Französischen Revolution sowie Mythen und ihren Theorien.

Dr. Bérénice Zunino (Besançon)
ist Germanistin, Historikerin und Maître de conférences an der Université de Franche-Comté Besançon. Sie studierte Germanistik und deutsche Geschichte an der Universität Paris-Sorbonne (Paris 4), war Dozentin am AlliiertenMuseum Berlin und Stipendiatin am Institut Français d’Histoire en Allemagne. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte betrifft die illustrierte Kinderliteratur in der Zeit des Ersten Weltkrieges.

„Wir alle sind aufgerufen, unsere Gesellschaft so zu bewahren, dass wir stolz auf sie sein können.“

Stéphane Hessel

INFORMATIONSPUNKT / CAFÉ

Eckermann-Buchhandlung Weimar
Marktstraße 2 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-415 90
www.eckermann-weimar.de

Notenbank Weimar
Steubenstraße 15 | 99423 Weimar
http://heyge-stiftung.de

Stadtmuseum Weimar
Karl-Liebknecht-Str. 5 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-826 00
stadtmuseum.weimar.de

Kommunales Kino im mon ami
Goetheplatz 11 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-847 745
www.monami-weimar.de

Mehrgenerationenhaus / Bürgerzentrum
Prager Straße 5 | 99427 Weimar
Telefon: 03643-548 278
www.mehrgenerationenhaus-weimarwest.de

A Parkhaus ATRIUM Einkaufscenter (kostenpflichtig ab 1h)
B Stadtmuseum
C Notenbank
D Tourist-Information
E Eckermann Buchhandlung Festivalcafé/Infopunkt
F Kino mon ami
G Café du Jardin
H Matz&Murkel
I Teeboutique
J Nane Adam
K Uhrsprung
L Lebensart am Palais
M Galerie „unartig“
N Schmuck und Design
1 Cielo
2 Gretchens
3 Sächsischer Hof
4 Jagemanns
1 Richtung: Hotel „Leonardo“
2 Richtung: Mehrgenerationen-haus
3 Richtung: Bahnhof, El Nino
Schwan-seebad
Weimar-hallenpark
welcome center
Hermann-Brill-Platz
Müllerhartungstraße
Asbachstraße
Herbststraße
Fr.-Naumann-Str.
Rathenau-platz
Friedensstraße
Döllstädterstraße
Schwanseestraße
Fuldaer Straße / Stadtring
Pfeifferstraße
Brahmstraße
Bruckner-straße
Washingtonstraße
Coudraystraße
K.-Liebknecht-Straße
Rollplatz
Jakobstr.
F.-Freiligrath-Str.
Wagner-Gasse
Brühl
Gerberstraße
Graben
Kl. Teichgasse
Goethe-platz
Geleitstraße
Eis
Herder-platz
Vorwerkg.
Marstallstraße
Kegel-platz
Schloss
Schloßgasse
Kaufstraße
Ritterga
Marktstraße
Markt
Windischenstr.
Erfurter Straße
H.-Heine-Straße
Theater-platz
Wallendorfer Straße
Trierer Straße
Sophien-stiftsplatz
Paul-Schneider-Straße
Mozartstraße
Bus-bahnhof
Grobsstraße
Hummelstr.
Schützengasse
Platz der Demokratie
Puschkinstr.
Frauen-plan
Seifengasse
A.-Lincoln-Straße
Steubenstraße
Ackerwand
Beethoven-platz
Wieland-platz
Liszt-straße
Schubertstraße
William-Shakespeare-Straße
B 85
Otto-Bartning-Straße
Stadtplan
37

Impressum

Stadtverwaltung Weimar
Kulturdirektion
Karl-Liebknecht-Str. 5
99423 Weimar
Telefon 03643-499511
Fax 03643-499555
kultur@stadtweimar.de

Der Eintritt in die Veranstaltungen ist frei.

Zentraler Informationspunkt und Festivalcafé für das Weimarer Rendez-vous ist vom 10. – 12. November 2017 die Eckermann Buchhandlung.

Weimarer Rendez-vous auch bei Facebook:
www.facebook.com/weimarer.rendezvous

Veranstalter:

weimar Kulturstadt Europas

Förderverein Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte e.V.

Projektleitung
Franka Günther (info@weimarer-rendezvous.de)

Wissenschaftliche Koordination
Dr. Nora Hilgert

Projektassistenz
Susanne Heine, Claudia Frank

Logistik
Julia Korrek, Isabell Maaß

Öffentlichkeitsarbeit
Katrin Niemann

Pressearbeit
Annette Börger, Dr. Franziska Müller [presse@weimarer-rendezvous.de]

Newsletter
Annette Börger

Technik
Klangbild VT GmbH & Co. KG, Eckhard Baugatz (Berlin)

Fuhrpark
Tobias Reher

Gestaltung und Administrator
SUHE (www.suhe-weimar.de)

Fotos
S. 2: Dennis Klostermann | S. 8: Anja Limbrunner | S. 9: boussouar.com
S. 5, 24, 36: Goldberg

Kooperationspartner

Institut Français Erfurt

Ambassade de France en Allemagne

Polnisches Institut Berlin Filiale Leipzig

Weimarer Republik e.V.

Stiftung für die Freiheit

in Zusammenarbeit mit

Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands

Henge Stiftung

Notenbank Weimar

Weimar Jena Akademie

Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Partner

Ville de Blois

Les Rendez-vous de l'histoire

Förderer

Sparkasse Mittelthüringen

Freistaat Thüringen

Université franco-allemande Deutsch-Französische Hochschule

OFAJ DFJW

weimarer wohnstätte

Victor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung für Europäische Verständigung

Kooperationspartner des Vereins Weimarer Republik

Gefördert durch:

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.

Friedrich Ebert Stiftung Landesbüro Thüringen

Konrad Adenauer Stiftung

Medienpartner

Geschichte – Menschen · Ereignisse · Epochen

Thüringer Allgemeine

Thüringische Landeszeitung

Ostthüringer Zeitung OTZ

Salve Media

Radio Lotte Weimar – Das Stadtradio

www.weimarer-rendezvous.de